

Wolfgang Lubitz (Hg.). *Trotsky Bibliography*. A classified list of published items about Leon Trotsky and Trotskyism. 2. überarbeitete Auflage. K. G. Sauer. München / New York / London / Paris 1988. XXXI. 581 S., Ln., 198 DM.

Pierre Broué. Trotsky. Fayard. Paris 1988. 1105 S.

Alain Dugrand / James T. Farrell / Pierre Broué. Trotsky. Mexico 1937-1940. Payot, Paris 1988. 201 S.

Trotzki, im »realsozialistischen« Lager jahrzehntelang zur »Unperson Nr. 1« abgestempelt, womit automatisch die wissenschaftliche Beschäftigung mit ihm nicht mehr stattfinden konnte, war dagegen im Westen kontinuierlicher Gegenstand der Sowjetunion- bzw. Kommunismusforschung. Vor allem wurden die hier im Westen vorhandenen Archivbestände systematisch erschlossen. Allerdings wurde ein Teil seines Nachlasses erst in jüngster Zeit zugänglich. Wenn seit ein bis zwei Jahren zwar auch in der Sowjetunion als Ergebnis von Glasnost einzelne Archive zugänglich sind und damit neue Fragestellungen und Forschungen möglich werden, so läßt sich doch von den bisherigen westlichen Forschungen schon so etwas wie eine Bilanz ziehen. Zwei der drei hier vorzustellenden Titel kann man unter diesem Blickwinkel betrachten.

Zum einen hat Wolfgang Lubitz, nur sechs Jahre nach dem Erscheinen der Erstauflage, eine wesentlich erweiterte und veränderte Fassung seiner Trotzki-Bibliographie vorgelegt, in der er Beiträge zu Trotzki im weitesten Sinne, einschließlich der sich auf ihn berufenden politischen Bewegung, verzeichnet hat. Umfaßte die erste Fassung etwa 3000 Eintragungen, so kann er nun schon über 5000 Titel aufführen, die er jetzt weitaus benutzerfreundlicher nach acht jeweils noch unterteilten Sachgruppen geordnet hat: Bibliographien von Trotzki's Werk, biographische Darstellungen, die politisch-ideologischen Positionen, seine Vorstellungen zu Kultur und Literatur, die Auseinandersetzungen in der russischen Partei, die Moskauer Prozesse, die internationale trotzkistische Bewegung und Rezensionen von Schriften Trotzki's und über Trotzki und den Trotzkiismus.

Lubitz strebte eine weitgehende Vollständigkeit in den wichtigsten europäischen Sprachen an – die genauen Auswahlkriterien sind von ihm im Vorwort erläutert –, und so finden sich nebeneinander wissenschaftliche Forschung, politische Publizistik von Gegnern wie Anhängern Trotzki's und – als besonders zahlreiche Gruppe – die Anti-Trotzki-Pamphlete aus dem »realsozialistischen« Lager. Ein detailliertes, nach Verfassern, nach Sammelbänden und nach Periodika unterteiltes Register erleichtert beträchtlich die Literatursuche. In einer Statistik (S. XVI) hat Lubitz die Schwerpunkte der Beschäftigung mit Trotzki aufgezeigt: die Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit Trotzki's Oppositionstätigkeit gegen Stalin während der zwanziger und dreißiger Jahre und das im Gefolge von 1968 wiedererwachte politische und wissenschaftliche Interesse. Das Buch ist zweifellos eine beeindruckende Fleißarbeit, die, wie der Verfasser im Vorwort andeutet, das Ergebnis jahrelanger Sammelleidenschaft ist. Neben der von Louis Sinclair erstellten und zum ersten Mal 1972 erschienenen Bibliographie der Schriften Trotzki's¹ ist sie ein unverzichtbares Hilfsmittel zur Beschäftigung mit seinem Leben und Werk, auch wenn sie sicherlich schon in einigen Jahren um die nun zum ersten Mal nach wissenschaftlichen Kriterien verfaßten sowjetischen Publikationen ergänzt werden muß. Aber daß ihn so die Geschichte gleichsam überholt, wird sicherlich auch Lubitz begrüßen.

Über dreißig Jahre, nachdem der erste Band der bald berühmt gewordenen Trotzki-Trilogie von Isaac Deutscher erschien, liegt nun – nachdem es allerdings auch viele kleinere, aber fast ausschließlich auf die Wiedergabe von Deutscher's Erkenntnissen beschränkte Lebensbeschreibungen gab – eine neue große Biographie, verfaßt von dem französischen Hi-

[...]

Reiner Tosstorff, Frankfurt am Main